

Moderne Trachtenmode

Mieder, Rock und Janker: Fränkische Tracht erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Ungebrochen hält das Interesse an regionaltypischer Tracht jenseits von oberbayerischer Landhausmode an. Entsprechend beständig ist die Nachfrage nach Modellen des Projekts Pro Tracht der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken. Nachdem die dritte Auflage eines Katalogs mit Frauen- und Männertrachten vergriffen war, ist nun die vierte, erneut erweiterte Auflage erschienen.

Modell Luise ist der Spitzenreiter. In einer Umfrage anlässlich einer Ausstellung im Handwerkerhof in Nürnberg wurde das Modell mit seinem weich fließendem Rock und dem außergewöhnlichen Mieder auf Platz eins der beliebtesten Pro Tracht-Modelle gewählt. Charakteristisches Merkmal ist zum einen eine geschwungene Verschlusskante und die zu einem Halbkreis angeordneten Knöpfe auf der Vorderseite des Mieders, zum anderen der fränkische Schnepfer. Dieses angeschnittene Dreieck am Rücken war typisch für Frauentrachten, wie sie im 19. Jahrhundert im Südwesten Mittelfrankens getragen wurden.

Auch wenn sich alle Modelle von Pro Tracht an überlieferten Vorbildern orientieren, blieb der Zeitgeist



Flottes für Frauen und Männer hat Pro Tracht im Angebot.

nicht außen vor. Dies betrifft beispielsweise die Silhouette der Trachten, die früher gerne üppiger ausfallen durfte, wofür teils sogar mit einer Aufpolsterung nachgeholfen wurde. Heute undenkbar, statt-



Mit regionalen Besonderheiten besticht die fränkische Tracht.

dessen werden Röcke figurfreundlich gearbeitet, und auch beim Schürzenschnitt wird auf einen schmeichelnden Schnitt geachtet. Schließlich sollen sich die Trägerinnen und Träger in ihrer Tracht wohlfühlen. Deshalb können die Modelle aus verschiedenen Stoffqualitäten und mit unterschiedlichen Mustern und Farben angefertigt werden. Gleiches gilt für die Gestaltung mit Zierrat wie Borten und Rüschchen. So nahm die Trachtenforscherin Evelyn Gillmeister-Geisenhof erstmals Verziertechniken in den Katalog mit auf.

Lizenzierte Werkstätten

Auf Wunsch können diese in einer der Werkstätten von Pro Tracht angefertigt werden, dies ist die nächste Besonderheit des Projekts: Unter

anderem zählt das Berufsbildungswerk Nürnberg für Hör- und Sprachgeschädigte zu den lizenzierten Werkstätten, die für Pro Tracht arbeiten.

Neuer Katalog erschienen

Neu sind die Modelle für Kinder, etabliert ist dagegen regionaltypische Trachtenmode für Herren. So ist jetzt eine alltagstaugliche Herrenjacke in die Kollektion aufgenommen worden. Die vierte Auflage des Katalogs „Pro Tracht Mittelfränkische Trachten heute“ kann zum Preis von drei Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden beim Bezirk Mittelfranken unter der Telefonnummer 0981/4664-5010 oder unter der E-Mail-Adresse kulturbestellung@bezirk-mittelfranken.de.

kurz & bündig

■ Mit wenigen Mausklicks bietet der neue **Sozialatlas** des Bezirks Mittelfranken, eine Internetplattform für Menschen mit Behinderung, ein umfangreiches Informationsangebot. Regional und entsprechend der betreffenden Altersgruppe eingrenzbar, können Dienstleister und Einrichtungen, ihre Standorte, Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten auf einen Blick abgerufen werden. Bei geistiger und körperlicher Behinderung, psychischer Erkrankung und Suchterkrankung können Betroffene, Angehörige und Interessierte sich über Möglichkeiten der Unterstützung der vom Bezirk Mittelfranken finanzierten Angebote informieren. Der Sozialatlas entstand in Kooperation mit den Einrichtungen und Diensten aus dem Bezirk Mittelfranken, für 2015 ist eine Erweiterung auf Angebote aus dem Gesundheitsbereich und weiterer psychosozialer Beratungsmöglichkeiten geplant. Der Sozialatlas ist über die Homepage des Bezirks abrufbar, außerdem über <http://sozialatlas.bezirk-mittelfranken.de>.



Zum Markt der Genüsse im Freilandmuseum des Bezirks kamen

Gäste aus der französischen Partnerregion Creuse (Seite 4).

Inhalt

Aktionsbündnis fördert junge Menschen mit Behinderung	Seite 2
Etliche Arten in Mittelfrankens Gewässern sind gefährdet	Seite 3
Markt der Genüsse mit Partnerschaftsjubiläum	Seite 4
Nachrichten aus den Bezirkskliniken Mittelfranken	Seite 5
Unterstützung bei Depressionen	Seite 6
Franken – von Wanderungsbewegungen geprägt	Seite 7
Triesdorfer Energietag	Seite 8

Dank für ehrenamtlichen Einsatz



Das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger ist wichtig, um die kulturelle Vielfalt, Traditionen und das gelebte Brauchtum zu bewahren. Aus diesem Grund lädt Bezirkstagspräsident Richard Bartsch seit etlichen Jahren Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gruppen zu einem gemeinsamen Abendessen mit vielen interessanten Gesprächen auf

dem Altstadtfest in Nürnberg ein. 2014 waren Repräsentantinnen und Repräsentanten der Schützengau und die Bezirksvorstandschaft der Schützinnen und Schützen zu Gast im Kommunbrauhaus auf der Insel Schütt. Unser Bild zeigt die Gruppe mit der Stellvertreterin des Bezirkstagspräsidenten, Christa Naaß (vorne rechts).

Unterstützung für Berufseinsteiger mit Behinderung

„Nürnberger Aktionsbündnis zur Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung“ ist gegründet

Köche, Maßschneider, Industriefachhelfer – etwa die Hälfte der gut ausgebildeten jungen Menschen mit Behinderung findet innerhalb eines halben Jahres nach Abschluss ihrer Lehre keine Arbeitsstelle. So auch Büsra Tigli, 20 Jahre jung, technische Zeichnerin auf Jobsuche. Viele Firmen haben Berührungängste oder keine Erfahrung mit einem Handicap wie Büsras Schwerhörigkeit.

Genau an diesem Problem setzt das neue „Nürnberger Aktionsbündnis für Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung“ an. Es wird gebildet von der Agentur für Arbeit Nürnberg, dem Berufsausbildungswerk Rummelsberger Diakonie, dem Bezirk Mittelfranken, dem Berufsausbildungswerk Mittelfranken, dem Berufsbildungswerk Nürnberg und dem Integrationsfachdienst.

Sie alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, junge, arbeitssuchende Menschen mit Behinderung aktiv



Sie unterzeichneten am 2. September den Kooperationsvertrag (von links): Frank Pallas, Koordinator Vermittlung beim Integrationsfachdienst, Gisela Scherer, Geschäftsführerin Operativ bei der Agentur für Arbeit Nürnberg, Karl Schulz, Geschäftsführer der Rummelsberger Dienste für junge Menschen, und Bezirkstagspräsident Richard Bartsch.

zu unterstützen, sie zu Vorstellungsgesprächen zu begleiten und auch potenzielle Arbeitgeber zu beraten. Denn Arbeitslosigkeit oder die Arbeit in einer Behinderten-

werkstatt seien für diese gut ausgebildeten Menschen keine Lösung, betonte Bezirkstagspräsident Richard Bartsch. Die Bündnispartner unterzeichneten daher jüngst eine

Kooperationsvereinbarung und verpflichteten sich damit, sich gegenseitig bei ihrem gemeinsamen Ziel zu unterstützen und zusammenzuarbeiten.

Fische, Muscheln und Krebse gefährdet

Fachberatung für das Fischereiwesen untersucht regelmäßig die Bestände in Mittelfrankens Gewässern

Es tummelt sich Einiges in Mittelfrankens Gewässern: Im Jahr 2013 hat die Fachberatung für das Fischereiwesen des Bezirks Mittelfranken 43 Fischarten, je drei Krebs- und Muschelarten sowie einen Vertreter der sogenannten Rundmäuler nachgewiesen. Einige der Arten sind freilich mehr oder weniger stark in ihrem Bestand gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht.

Die Mitarbeiter der Fachberatung haben in der Zeit von 2000 bis 2013 in mittelfränkischen Gewässern 45 Fischarten festgestellt, von denen 35 als heimisch zu bezeichnen sind. Von diesen 35 Arten wiederum sind 13 in ihrem Bestand gefährdet, zwei gelten als „stark gefährdet“. Gar vom Aussterben bedroht ist das Bachneunauge, ein Vertreter der Rundmäuler. Dieses kommt fast nur noch im Einzugsgebiet der Pegnitz vor, wird dort immerhin seit 2002 kontinuierlich nachgewiesen.

Von den in Mittelfranken vorgefundenen sechs Krebsarten seien lediglich der Edel- und der Steinkrebs als heimisch zu bezeichnen, heißt es im Jahresbericht der Fachberatung. Die anderen vier seien zugewandert oder vom Menschen eingebürgert. Die Bestände von Edelkrebsen sind gefährdet, der aktuell bekannte Bestand an Stein-



An Spiegelkarpfen herrscht kein Mangel, der Wildkarpfen dagegen ist in seinem Bestand stark gefährdet.

krebs sei „auf ein kleines Einzugsgebiet begrenzt und stark gefährdet“. Auch alle in Mittelfranken nachgewiesenen Muschelarten seien gefährdet wie die Teichmuschel, stark gefährdet wie die Malermuschel oder vom Aussterben bedroht wie die Bachmuschel.

Viele Gefahren

Als Ursachen für den Rückgang der Fischarten nennt die Beratungsstelle fehlende Durchlässigkeit und Strukturdefizite der Fließgewässer, Schäden durch knapp 300 Wasserkraftanlagen, Verluste durch den Kormoran, Gewässerverbauung, die Verringerung der Durchlässigkeit der Gewässersohlen (Kolmation) und die durch Abwasser, Industrie, Haushalte und Landwirtschaft beeinträchtigte Gewässerqualität.

Die heimischen Krebse verlieren zunehmend geeigneten Lebensraum und leiden unter der von ausgesetzten amerikanischen Krebsarten übertragenen Krebspest. Die Neunaugen- und Muschelbestände seien ebenfalls „durch den permanent fortschreitenden Verlust von geeigneten Lebensräumen bedroht“. Die Fachberatung betreut im Bereich der Angelfischerei rund 110 Vereine, einen Fischereiverband, sieben Hegegemeinschaften und zahlreiche Privatpersonen.

Viele Facetten auf der Messe

Bezirk Mittelfranken präsentierte sich auf der Consumenta

Von Filzen über Volksmusik bis hin zu Themen wie „Aufwachsen mit Medien“ und „Wie arbeiten Blinde am PC?“: Neun Tage lang informierte der Bezirk Mittelfranken auf der Consumenta im Nürnberger Messezentrum über sein Aufgabengebiet.

Die Themenvielfalt zog ein breites Publikum an, war doch für jeden etwas geboten. In einem 40.000 Liter fassenden Riesenaquarium zeigte die Fachberatung für das Fischereiwesen heimische Fischarten, die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle Modelle ihrer neuen Kollektion Pro Tracht (siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 1).

Das Landwirtschaftliche Bildungszentrum in Triesdorf präsentierte sich heuer zum zweiten Mal mit einer großzügigen Ausstellungsfläche. Die Bandbreite reichte vom Thema Elektro-Mobilität mit entsprechenden Fahrzeugen und ein Energiewendemodell bis hin zur Präsentation moderner Tierhaltung ganz im Sinne des Tierwohls.

Ehregast des traditionellen „Bürgermeister-Frühschoppens“ des Bezirks Mittelfranken auf der Consumenta war die neue Leiterin des Studios Franken des Bayerischen Rundfunks in Nürnberg, Dr. Kathrin Degmair.

www.consumenta.de.



„Wie arbeiten Blinde am PC?“ Darüber informierte Karin Ebner (rechts) mit Unterstützung zweier Schülerinnen vom Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte (bbs nürnberg), die Bezirksräte Ronald Reichenberg und Michael Maderer, die beiden Geschäftsführer der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH, Heiko und Hermann Könicke sowie Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (von links).

Markt mit französischer Note

Bezirk Mittelfranken und Département Creuse feierten anlässlich des Tags der Regionen 25-jährige Partnerschaft

Der diesjährige Tag der Regionen stand unter dem Motto „Aus Liebe zur Region – denken, handeln und genießen“. Ihren Abschluss fand die Aktion auf dem „Markt der Genüsse“ im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim. In diesem Jahr hatte die zweitägige Veranstaltung eine ganz besondere, eine französische Note.

Aus Anlass der seit 25 Jahren bestehenden Partnerschaft des Bezirks Mittelfranken mit dem Département Creuse im Limousin gab es auf dem Markt auch französische Köstlichkeiten wie Pasteten, Marmeladen, Safranprodukte oder Wein. Vertreten in der Delegation mit Eric Jeansannetas, dem Vizepräsidenten des Generalrates an der Spitze, waren auch Musiker und Bildhauer aus dem Zentrum „Steine aus dem Dorf Masgot“.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, MdB, der Schirmherr der Veranstaltung, lobte in seiner Eröffnungsrede die Partnerschaft als wichtige Basis für die weitere europäische Zusammenarbeit. Den Tag der Regionen bezeichnete er als wichtige Plattform, um Angebot und Nachfrage zusammenzubringen.

Neben vielen Direktvermarktern aus der Region, die ihre Produkte zum Verkauf anboten, stellte der Bezirk Mittelfranken den Besuchern



Mit französischen Leckereien bereicherte die Delegation aus dem Département Creuse den Markt der Genüsse im Fränkischen Freilandmuseum.

seine Aufgaben und die verschiedenen Einrichtungen vor. Weitere Programmpunkte waren unter anderem Aktionen wie Obstdörren, Mostpressen, Kartoffeldämpfen und das Abfischen des Museumsweihers, das durch Mitarbeiter der Fachberatung für das Fischereiwesen des Bezirks erledigt wurde.

www.regionalbewegung-mittelfranken.de.

Zu Ehren der französischen Partner fand am Samstagabend im Europäischen Schullandheim, unweit vom Museumsgelände gelegen, zusätzlich ein Empfang statt. In seiner Begrüßungsrede sagte Bezirkstagspräsident Richard Bartsch: „Heute weist die Partnerschaft zwischen dem Bezirk Mittelfranken und dem Département Creuse die Richtung in ein vereintes Europa.“

Vizepräsident Eric Jeansannetas wünschte sich, dass möglichst viele Menschen die Sprache des Partners lernen, um so auch mehr über die gelebten Traditionen und kulturellen Unterschiede zu erfahren. Er sieht darin einen wichtigen Beitrag für eine lebendige, von Bürgerinnen und Bürgern beider Regionen gelebte Partnerschaft.

www.creuse.fr.



Mit einem Geschenkkorb bedankte sich Richard Bartsch (rechts im linken Bild) bei Bundeslandwirtschaftsminister MdB Christian Schmidt (links). In der Mitte Heiner Sindel, Vorsitzender des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V. Der Traditionspflege wird auf deutscher wie französischer Seite ein hoher Stellenwert beigemessen (Bild rechts).

Elektroautos für bessere Ökobilanz

Bezirkskliniken setzen sich auch für die Gesundheit der Natur ein – Fünf E-Golfs in Mittelfranken unterwegs

Mit fünf neuen Elektroautos (E-Golfs) gehen die Bezirkskliniken Mittelfranken neue Wege im Bereich Klimaschutz. Die Fahrzeuge stehen den Mitarbeitern an den Standorten in Ansbach, Erlangen und Engelthal zur Verfügung und werden für die Strecken zwischen den Standorten eingesetzt.

„Der Green Hospital-Gedanke, bei dem es darum geht, die Bedürfnisse von Patienten und Mitarbeitern mit den Belangen von Natur und Umwelt zu vereinen, ist Teil unserer Unternehmensstrategie“, sagt Helmut Nawratil, Vorstand der Bezirkskliniken. „Die Elektroautos sind dabei ein Baustein, um unsere Ökobilanz zu verbessern. Betankt werden die Fahrzeuge mit Ökostrom.“

Mit jeweils fünf Wandstationen zum Aufladen von Elektroautos unterstützen die kommunalen Energiedienstleister – die Stadtwerke Ansbach, die Erlanger Stadtwerke sowie die N-ERGIE Aktiengesellschaft aus Nürnberg – die Bezirkskliniken



Präsentieren einen neuen E-Golf (von links): Stefan Kupp von der N-ERGIE, Professor Dr. Thomas Kraus, Chefarzt der Frankenalb-Klinik Engelthal, Helmut Nawratil, Vorstand der Bezirkskliniken Mittelfranken, und Markus Calana, Kaufmännischer Leiter der Frankenalb-Klinik.

an den Standorten Ansbach, Erlangen und Engelthal. Die Energieversorger gehören zum Ladeverbund Franken+, der 31 öffentliche Ladestationen in der Region betreibt.

„Für unsere Kliniken, die sich alle in Parkanlagen mit viel Grün befinden, hat nach der Gesundheit unserer Patienten die Gesundheit der Natur einen besonderen Stellen-

wert, so dass der Einstieg in die Elektromobilität eine logische und innovative Konsequenz ist“, so Verwaltungsratsvorsitzender und Bezirkstagspräsident Richard Bartsch.

Schneller, genauer, strahlungsärmer

Bezirkskliniken investieren 400.000 Euro in neuen Computertomographen

Weniger Belastung für den Patienten und dennoch bessere Diagnoseergebnisse – über diese positive Entwicklung freut man sich im Klinikum am Europakanal in Erlangen. Der neue Computertomograph der Firma Siemens im Wert von rund 400.000 Euro ist seit Oktober in Betrieb.

„Im Gegensatz zu dem vorherigen CT ist es nun möglich, die Bestrahlungsintensität pro Patient deutlich zu reduzieren“, erklärt der Chefarzt des Zentrums für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Dr. Detlef Kohl. So bekomme jeder Patient nur soviel Strahlung, wie für die jeweilige Aufnahme nach neuestem Stand der Technik unbedingt nötig sei. Auf diese Art und Weise kann die Strahlenbelastung insgesamt um bis zu 60 Prozent gesenkt werden.

Durch die robuste Bauweise und die vergrößerte Öffnung des Geräts können nun außerdem auch schwergewichtige Menschen und Patienten mit Lähmungserschei-



Freuen sich über den neuen Computertomographen (von links): Chefarzt Dr. Detlef Kohl, Vorstand Helmut Nawratil, Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Radiologie-Assistentin Verena Trauth, kaufmännischer Leiter Harald Niebler, Radiologie-Assistentin Christiane Donat, und Peter Otto (Siemens). Liegend Florian Wehrfritz (Ergotherapeut).

nungen oder beatmete Patienten besser untersucht werden.

Obwohl das neue Modell schneller arbeitet, sind nun genauere und detailreichere Aufnahmen möglich, die nicht durch das Atmen der Patienten verwackelt werden. Eine genaue Diagnose ist entscheidend für eine passgenaue Weiterbehandlung

der Patienten. „Sehr gute technische Ausstattung ist uns deswegen in unseren Kliniken besonders wichtig“, betont Helmut Nawratil, Vorstand der Bezirkskliniken Mittelfranken. Die Investition in das neue CT-Gerät bezeichnet Nawratil denn auch als eine „Weichenstellung und Schritt in die Zukunft des Standortes Erlangen“.

Krippe im Klinikum

In der Kirche des Bezirksklinikums Ansbach ist auch in diesem Jahr die beliebte Handwerkerkrippe zu sehen. Das Krippendorf ist bis einschließlich 11. Januar 2015 täglich von 9 bis 16 Uhr zu besichtigen. Von 14 bis 16 Uhr werden Führungen angeboten.



bezirkskliniken
mittelfranken

Ansprechpartnerin für die Bezirkskliniken Mittelfranken, ein Unternehmen des Bezirks Mittelfranken, ist Dr. Ariane Peine, Leitung Stabsstelle Marketing und Kommunikation, Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, Telefon 0981/4653-3005, E-Mail: dr.ariane.peine@bezirkskliniken-mfr.de, www.bezirkskliniken-mfr.de.

Bedarf wächst immer weiter

Fachstelle für Gerontopsychiatrie für ältere Menschen mit psychischen Problemen hat Arbeit aufgenommen

Psychische Erkrankungen nehmen weltweit zu, allen voran die Depressionen. Darauf weist die Weltgesundheitsorganisation schon seit mehreren Jahren hin. Außerdem wissen wir, dass die altersbedingten Krankheiten zunehmen, weil immer mehr Menschen immer älter werden. Bei einer Kombination aus beidem spricht man von Gerontopsychiatrie, die ambulanten Hilfsangebote für Betroffene in Mittelfranken weisen große Lücken auf. Darauf hat der Bezirk Mittelfranken reagiert und eine Fachstelle Gerontopsychiatrie geschaffen. Angesiedelt ist die Stelle beim Sozialpsychiatrischen Dienst für die Stadt und den Landkreis Fürth. Der Bezirks-Report sprach mit Frau Silke Lang, die seit einiger Zeit die Fachstelle Gerontopsychiatrie betreut.



Will mit ihrer Arbeit die Selbstständigkeit der Betroffenen so lange wie möglich erhalten: Silke Lang.

Bezirks-Report: Für welchen Personenkreis sind Sie da?

Die Fachstelle Gerontopsychiatrie wendet sich speziell an Menschen ab 60 Jahren, die sich psychisch belastet fühlen oder an einer psychischen Erkrankung leiden, ebenso an deren Angehörige, die als näch-

ste Bezugspersonen davon betroffen sind.

Bezirks-Report: Wie können Sie helfen?

Ich biete persönliche Gespräche in

der Dienststelle oder bei Bedarf auch zu Hause an. Ebenso kann auf Wunsch des Betroffenen eine Unterstützung und Begleitung während oder nach einem Klinikaufenthalt erfolgen. Hilfestellung in Kri-

situationen ist außerdem möglich.

Bezirks-Report: Was sind die Ziele Ihrer Arbeit?

Ziele sind in erster Linie der Erhalt der Selbstständigkeit und der Lebensqualität des Betroffenen, die Linderung der psychischen Erkrankung und somit auch die Vermeidung einer unnötigen Heimunterbringung.

Bezirks-Report: Muss man sich zum Beispiel von einem Facharzt an Sie überweisen lassen?

Nein, eine Überweisung durch einen Arzt ist nicht nötig.

www.spdi@bezirk-mittelfranken.de.



Die Fachstelle Gerontopsychiatrie ist beim Sozialpsychiatrischen Dienst für die Stadt und den Landkreis Fürth, Frankenstraße 12, Fürth, angesiedelt. Telefon: 0911 / 9756670
Sprechzeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr; Dienstag von 13.00 bis 16.30 Uhr. Die Beratungen sind kostenlos, es besteht Schweigepflicht.

Faltblatt gibt Hilfestellung bei Depression im Alter

Erste Anlaufstellen für Betroffenen ebenso wie Angehörigen sind aufgeführt

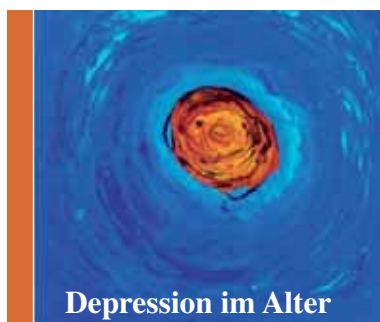
Depressionen zählen zu den häufigsten psychischen Krankheitsbildern im fortgeschrittenen Lebensalter. Die gute Nachricht ist: Die Krankheit ist gut behandelbar. Um betroffene ältere Menschen und ihre Angehörigen frühzeitig zu erreichen, hat der Arbeitskreis Gerontopsychiatrie, der in Stadt und Landkreis Fürth verschiedene Fachstellen und Organisationen vernetzt, ein Faltblatt herausgegeben.

Darin aufgeführt sind Erstanlaufstellen wie das Gesundheitsamt, der Sozialpsychiatrische Dienst für Stadt und Landkreis Fürth (SpDi), Seniorenfachstellen und der Landkreis Fürth. Mit dem tröstlichen Versprechen „Depression ist behandelbar!“ versehen, gibt das Faltblatt Betroffenen nicht nur Mut.

Es gibt zudem Hinweise, wie sich Depressionen bemerkbar machen können. Dass diese viele Gesichter hat, wird durch die aufgeführten, möglichen Begleiterscheinungen wie Schlafstörungen, Bluthochdruck oder Schwindelattacken deutlich. Das Faltblatt „Depression im Alter“ gibt es kostenlos beim Sozialpsychiatrischen Dienst für Stadt und Landkreis Fürth, Eva Simmerlein, Frankenstraße 12, 90762 Fürth, Telefon 0911/9756670, Telefax 0911/97566766, E-Mail eva.simmerlein@bezirk-mittelfranken.de.



Stellten das Faltblatt „Depression im Alter“ in einem Pressegespräch vor: Eva Simmerlein, SpDi, Anton Berndl, Leiter des SpDi, Gabriele Köpplinger, Ortsvorsitzende des VdK Fürth-Stadt, Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und Elfi Ziebell von der Gerontopsychiatrischen Fachkoordination Mittelfranken (von links).



Ein Rückblick auf sechs Jahrzehnte

Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte in Nürnberg bildet seit 1954 Schreiner aus

Inklusion und Teilhabe junger Menschen mit Behinderung in Arbeit und Gesellschaft, dafür steht das Berufsbildungswerk Nürnberg für Hör- und Sprachgeschädigte (BBW) in Nürnberg. 28 anerkannte Ausbildungsberufe, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, berufliche Fort- und Weiterbildungen sowie berufliche Integrationsmaßnahmen gehören zum Leistungsspektrum der Einrichtung des Bezirks Mittelfranken.

Für das Jahr 2014 konnte die Einrichtung in der Pommernstraße 25 in Nürnberg ein besonderes Jubiläum, nämlich „60 Jahre Schreiner-ausbildung für Hörgeschädigte“ feiern. Eingebunden war die Veranstaltung in den „Tag der offenen Tür“.

Wettbewerb im Hobeln

Eingeladen wurden ehemalige Schreinerlehrlinge ebenso, wie Ausbilder und Lehrer. Eine Ausstellung zeigte Bilder von früher bis heute und beim Hobelwettbewerb konn-



Bildungsreferentin Karin Christ, BBW-Direktor Winfried Fischermeier, Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt und Elke Zahl, die Beauftragte des Bezirkstages für das BBW.

ten die Besucherinnen und Besucher selbst Hand anlegen. Der Tag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Begegnung“. Mitarbeiter des BBW standen Rede und Antwort.

Interessierte konnten darüber hinaus einen Blick in die Bereiche Ausbildung, Schule, Fachdienste und Wohnen werfen und sich die Bezirkseinrichtung bei einer Führung

genauer ansehen. Vorführungen in den Werkstätten und Mitmachaktionen rundeten das Jubiläumsprogramm ab.

www.bbw-nuernberg.de

„Fremde in Franken“: Seit 2000 Jahren gibt es Migration

Tagung der Bezirksheimatpflege des Bezirks Mittelfranken lieferte interessante Erkenntnisse

„Kulturen wandeln sich durch Migration, und das nicht erst seit ein paar Jahrzehnten.“ Das sagt Bezirksheimatpflegerin Dr. Andrea M. Kluxen, die den Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit in diesem und im nächsten Jahr dem Thema „Fremde in Franken“ widmet. Anfang November fand dazu eine Tagung am Dienstsitz Nürnberg des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat statt.

Gerade Franken mit seiner historisch kleinteiligen Struktur sei ein Landstrich, der schon seit 2000 Jahren stark von Wanderungsbe-
wegungen geprägt wurde. Aus ökonomischen, sozialen, religiösen oder politischen Gründen hätten Menschen immer wieder ihre Heimat verlassen, in der Ferne einen Neuanfang gewagt und damit wichtige Impulse für Wirtschaft und Kultur gegeben, so die Erkenntnis der mittelfränkischen Bezirksheimatpflege.

Dr. Kluxen sagt, Kulturen seien keine geschlossenen Einheiten, sondern entstünden durch vielfältige Mischungen, Überlagerungen und Einflüsse. Abgesehen von einem direkten Kulturtransfer etwa durch Pilger, Reisende, Kaufleute, Handwerker oder Künstler, hätten Migranten mit ihren Kulturelementen und Fertigkeiten wesentlich zur kulturellen Entwicklung Frankens beigetragen und diese Region mitgeprägt.

„Die Tagung sollte einen Überblick über die seit dem Mittelalter bis heute wichtigsten Wanderungsbe-
wegungen nach Franken geben sowie über deren historische und kulturelle Folgen informieren“, erklärt die Bezirksheimatpflegerin. Rund 20 Referenten äußerten sich zu verschiedenen Aspekten der Migration.

Die Tagungsreferate werden in der Reihe „Geschichte und Kultur in Mittelfranken“ publiziert. Erscheinen soll der Band pünktlich zum „Tag der Franken“, der ebenfalls

unter dem Motto „Fremde in Franken“ stehen wird und am ersten Wochenende im Juli in Erlangen über die Bühne gehen soll.

Unter folgender Adresse kann der Band vorbestellt werden: Ergon-Verlag, Keesburgstraße 11, 9074 Würzburg, Telefon 0931 280 084, Fax: 0931 282 872, E-Mail: service@ergon-verlag.de. Auch „Heimat! Das Filmfestival“, das der Bezirk Mittelfranken mit dem Filmhaus kino Nürnberg und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege im zweijährigen Turnus veranstaltet, stellt das Thema Migration in den Fokus. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bezirk-mittelfranken.de.



Pommern mit dabei

Wege für eine erfolgreiche Energiewende



Polnisch-deutsches Gruppenbild (von links): Monika Morawska, Marschallamt der Woiwodschaft Pommern, Landrat und Bezirksrat Armin Kroder, Jacek Nilski, Büro für regionale Entwicklung Stolp, Christa Naaß, Stellvertreterin des Bezirkstagspräsidenten, Paulina Pacholec, Bezirk Mittelfranken, Dr. Tadeusz Żurek, Leiter der Abteilung „Energetische Planung“, Agnieszka Salek-Imińska, Hanza-Fachhochschule für Management in Stolp, Aleksander Szopa, Wirtschaftsgesellschaft Miastko, Michael Köhnlein, Bezirk Mittelfranken, Teresa Jakubowska, Marschallamt.

Mit der Woiwodschaft Pommern, der polnischen Partnerregion des Bezirks Mittelfranken, veranstaltete das „Netzwerk Erneuerbare Energien Westmittelfranken“ den neunten Energietag in Triesdorf. Dabei waren sich alle einig, dass die Zusammenhänge der Energiewende transparent gezeigt werden müssen. Dazu sei, so Dr. Tadeusz Żurek, Ingenieur und Leiter der Abteilung „Energetische Planung“ in der Woiwodschaft Pommern, eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zwingend erforderlich.

Im vollbesetzten Reithaus betonte Christa Naaß, die Stellvertreterin des

Bezirkstagspräsidenten, wie wichtig die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene für eine erfolgreiche Energiewende sei. Norbert Bleisteiner, Leiter der Landmaschinenschule und Bundestagsabgeordneter Josef Göpel wiesen auf die aktuelle schwierige Lage der Energiewende hin.

Bleisteiner: „Meist sind die Leute heute leichter gegen Etwas als für Etwas zu begeistern.“ Dr. Tadeusz Żurek referierte über die Energiepolitik in Polen, eine sichere und unabhängige Energieversorgung stünde dort im Vordergrund. Eine Diskussion, an der die Landtagsabgeordneten Natascha Kohnen, Wal-

Bezirk Mittelfranken, Postfach 617, 91511 Ansbach
PVST, DP AG, Entgelt bez., ZKZ 12199

Sitzungen der Bezirksgremien

Donnerstag, 5. Februar – 9.00 Uhr
Bezirksausschuss

Mittwoch, 25. Februar – 9.00 Uhr
Wirtschafts- und Umweltausschuss

Dienstag, 10. März – 14.00 Uhr
Jugend-, Sport- und
Regionalpartnerschaftsausschuss

Mittwoch, 11. März – 9.00 Uhr
Liegenschaftsausschuss

Freitag, 13. März – 9.00 Uhr
Bezirksausschuss

Donnerstag, 26. März – 9 Uhr
Bezirkstag

Sitzungsort: Bezirksrathaus Ansbach

Impressum:

Herausgeber: Bezirk Mittelfranken,
Danziger Str. 5, 91522 Ansbach
Tel.: (0981) 4664-1031
Fax.: (0981) 4664-1039
pressestelle@bezirk-mittelfranken.de
www.bezirk-mittelfranken.de
V.i.S.d.P.: Wolf Dieter Enser,
Pressesprecher.
Redaktion und Layout:
Barbara-Ann Distler
Ausgabe 3/2014
Fotos: Armin Koch (S. 2, S. 4, S. 7),
Mario Migliarina (S. 3), Stadtarchiv
Nürnberg (S. 7), Bezirk Mittelfranken.
Satz, Druck, Vertrieb: Schneider
Druck GmbH, Rothenburg
Erscheinungsweise vierteljährlich,
Bezug kostenfrei, gedruckt auf
chlorfrei gebleichtem Papier.
© Alle Rechte vorbehalten.

ter Nussel und Martin Stümpfig sowie der Vorsitzende der Europäischen Metropolregion Nürnberg, Landrat und Bezirksrat Armin Kroder, teilnahmen, stellte sich der Frage, ob die Energiewende in Deutschland noch gewollt ist. Ein klares Ja war der einhellige Tenor, doch waren sich alle einig, dass der Kurs nicht regelmäßig im Wahlkampf geändert werden dürfe.

Das Programm und eine Zusammenfassung sind auf den Internetseiten des „Netzwerkes Erneuerbare Energien Westmittelfranken“ unter www.eewmf.de, Rubrik Veranstaltungen, zu finden.

Wechsel im Bezirkstag



Christine Reitelshöfer (CSU) gehört seit Ende Oktober 2014 dem Bezirkstag von Mittelfranken an. Die Technikerin für Hauswirtschaft und Ernährung aus Petersaurach (Kreis Ansbach) rückte für Barbara Titzsch (CSU) aus Burgthann (Kreis Nürnberger Land) nach, die ihr Mandat als Bezirksrätin abgeben musste, weil sie nach Oberfranken gezogen ist. Zudem beschloss der Bezirkstag, dass Christine Reitelshöfer in die von Barbara Titzsch besetzten Ausschüsse nachrückt. Somit ist sie jetzt Mitglied im Sozialausschuss, im Bildungsausschuss sowie im Rechnungsprüfungsausschuss.

Kulturpreise des Bezirks Mittelfranken

Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (Bildmitte) hat den Wolf-ram-von-Eschenbach-Preis übergeben. Der Bezirkstag hat den diesjährigen, mit 15.000 Euro dotierten Preis an den Lyriker, Essayisten und literarischen Übersetzer Gerhard Falkner (Zweiter von rechts) verliehen. Die drei mit jeweils 5000 Euro dotierten Förderpreise gingen an die Kirchenmusikerin Pia Paetorius, den Maler Jochen Pankrath (rechts) und an den Schriftsteller Joshua Groß.

